

# Flucht - Bildung - Integration

Forschungsprogramm der BMBF-Nachwuchsforschungsgruppe  
„Bildungsintegration von Kindern und Jugendlichen mit  
Fluchthintergrund in Deutschland“

Oliver Winkler & Melanie Olczyk

*08.07.2021, Kolloquium der Abteilung Bildungsentscheidungen und  
-prozesse, Migration, Bildungsrenditen, Bamberg*



Schafft Wissen. Seit 1502.

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG

# Hintergrund

- 2014-2018: ca. 1,8 Mio. Menschen im Zuge von Flucht nach Deutschland zugewandert
- Etwa ein Drittel ist unter 18 Jahren alt und etwa ein Viertel ist schulpflichtig
- Bildungsintegration als Herausforderung für das Bildungssystem (*Winkler 2021*)
  - Vulnerable Gruppe (unterbrochene Bildungsverläufe, kritische Ereignisse)
  - Akkulturativer Stress (z.B. unsicherer Aufenthaltsstatus, Unterbringungsbedingungen, regional unterschiedliche Willkommenskultur)
  - Schaffung adäquater Lernbedingungen im formalen Bildungskontext für geflüchtete Heranwachsende (z.B. Förderunterricht, Integrationsklassen)
  - Ausschöpfung vorhandener Ressourcen (Wissen, Lernstrategien)
  - u.a.



Quelle: DW



Quelle: Allgemeine Zeitung Mainz



Quelle: Welt

# **EDIREG – Educational Integration of Refugee Children and Youth in Germany**

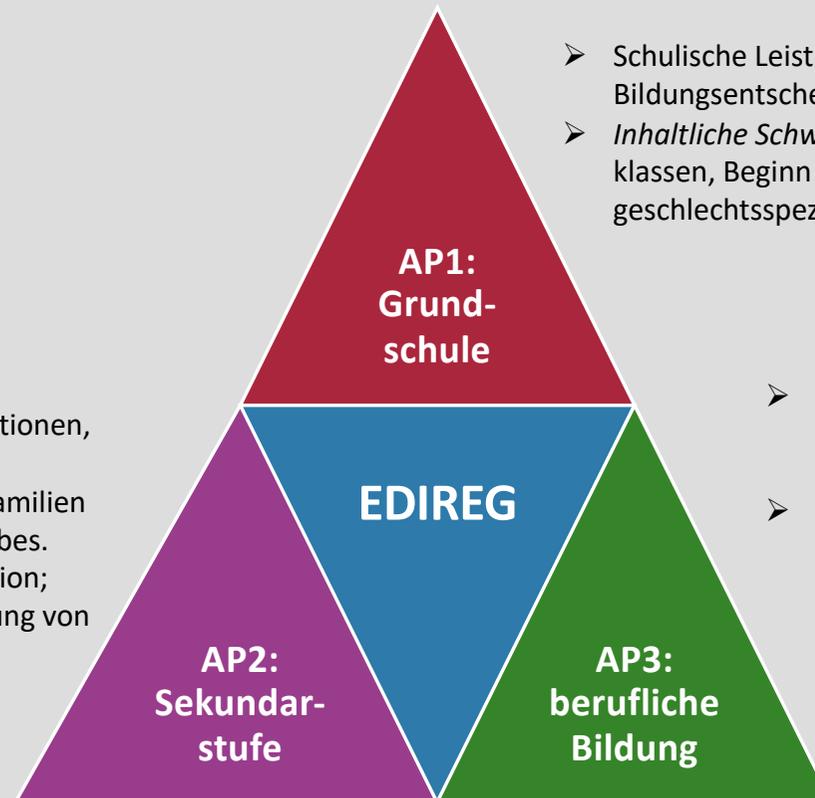
## → Ziele:

- Untersuchung von Bildungsintegration von Kindern und Jugendlichen mit zentralen Indikatoren des Bildungserfolgs: Schulische Leistungen, Bildungsübergänge, Bildungsbeteiligung
- Bildungsintegration in drei Bildungsetappen: Grundschule, Sekundarstufe, Berufsbildung
- Regionale Vergleiche (z.B. Bundesländer, Kreise und Kommunen): Räumliche Dimension von Bildungsintegration
- Veränderung von Bildungsaspirationen
- Geschlechtsspezifische Unterschiede
- Quantitative Sekundärdatenanalysen und qualitative Primärerhebung

# EDIREG – Educational Integration of Refugee Children and Youth in Germany



- Schulische Leistungen, Bildungsaspirationen, Bildungsentscheidungen und Bildungsbeteiligung in geflüchteten Familien
- *Inhaltliche Schwerpunkte:* Region (insbes. Willkommensklassen); Schulkomposition; qualitative Untersuchung zur Anpassung von Aspirationen



- Schulische Leistungen, Bildungsaspirationen und Bildungsentscheidungen in geflüchteten Familien
- *Inhaltliche Schwerpunkte:* Region (insbes. Willkommensklassen, Beginn Schulpflicht); Schulkomposition; geschlechtsspezifische Unterschiede und Bedingungen

- Berufliche Orientierungen und Aspirationen, Schule-Beruf-Übergänge, Teilnahme an Förderprogrammen
- *Inhaltliche Schwerpunkte:* Region (insbes. ANR, Infrastruktur, Arbeitsmärkte; Förderprogramme)

# EDIREG: Verwendete Daten

## AP 1: Grundschule

- ReGES, NEPS
- IQB-Bildungstrend (2016, 2021)

## AP 2: Sekundarstufe

- ReGES, NEPS
- IQB-Bildungstrend (2018)
- SOEP-BAMF-IAB
  
- Qualitative Interviews

## AP 3: Berufliche Bildung

- ReGES, NEPS
- SOEP-BAMF-IAB
- BIBB/BA

# Was bedingt Bildungsintegration?

*(Winkler 2021)*

*(vgl. Berry 1997; Chiswick & Miller 2005; Esser 2006; Zhou 1997)*

1. Migrations- und Familienbiografie, individuell-familiale Ressourcen
2. Bedingungen des Aufnahmekontexts, institutionelle Rahmenbedingungen
3. Bedingungen des Herkunftskontexts, linguistische Distanz, institutionelle Bildungskulturen
4. Bedingungen des ethnischen Kontexts, ethnische Gemeinden, transnationale Netzwerke



# Die Bedeutung von Region und Raum für Bildungsintegration

- Stadtteile, Kommunen, Bundesländer
- Gelegenheitsstrukturen
  - Verfügbarkeit von Willkommensklassen, Sprachförderangebote
  - Lokale Arbeitsmärkte und Ausbildungsangebote
  - Ressourcen aus der ((eigen-)ethnischen) Community
- Bildungssysteme
  - Verbindlichkeit von Übergangsempfehlungen, Risiken von Abschlüssen, längeres gemeinsames Lernen



# Grundschule

# Bildungsintegration in der **Grundschule**: Schulische Leistungen

1. Wie beeinflussen familial-individuelle Merkmale *schulische Leistungen* im Fach Deutsch bei geflüchteten Kindern am Ende der Grundschule?

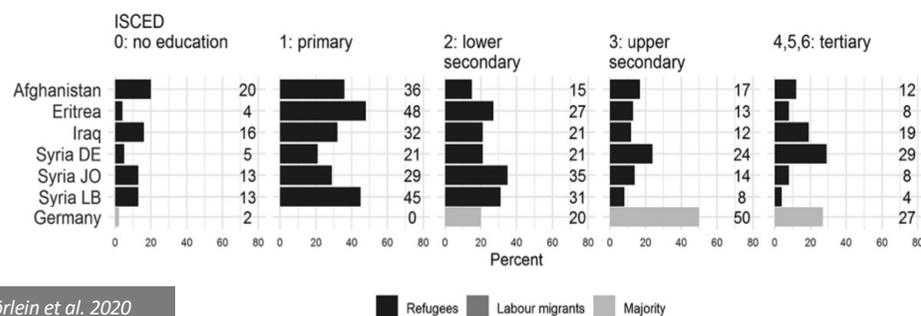
→ Soziale Herkunftseffekte

- Lerngelegenheiten, Motivation, Effizienz

→ Kenntnisse der Unterrichtssprache  
Deutsch (z.B. Kempert et al. 2016)

- Deutschkenntnisse als Ressource für Bildungserwerb
  - Effizienz der Lernstoffaufnahme
  - Elterliche Unterstützung, Austausch zwischen Eltern und Lehrkraft
- (Zu Hause) gesprochene Sprache andere als Deutsch: Lerngelegenheiten und Anreiz für Erwerb der Sprache des Aufnahmelandes

**Figure 3:** Absolute educational attainments of refugees, labour migrants, and the German majority



Spörlein et al. 2020

# Aus dem Forschungsstand: Schulische Leistungen in der **Grundschule**

→ Rjosk et al. 2017: IQB BT 2016 Orthografie\*

Insbesondere die **unterschiedliche soziale Herkunft** zwischen SuS aus Familien mit arabischer und ohne Zuwanderungsgeschichte vermittelt den Leistungsrückstand.

\* Die Skalen in den Kompetenzbereichen in der betrachteten Studie sind auf einen Mittelwert von 500 Punkten für die Population aller SuS normiert.

Tab. 9.5web Regressionsmodelle zur Schätzung von zuwanderungsbezogenen Disparitäten im Kompetenzbereich *Orthografie* im Fach Deutsch im Jahr 2016

	Modell I		Modell II		Modell III	
	<i>b</i>	(SE)	<i>b</i>	(SE)	<i>b</i>	(SE)
ohne Zuwanderungshintergrund	<b>511</b>	(1.6)	<b>504</b>	(1.4)	<b>504</b>	(1.5)
<b>Türkei</b>						
ein Elternteil im Ausland geboren	<b>-36</b>	(6.6)	<b>-14</b>	(6.2)	-9	(6.6)
beide Elternteile im Ausland geboren	<b>-49</b>	(6.4)	<b>-15</b>	(6.5)	-8	(6.5)
<b>ehemalige Sowjetunion</b>						
ein Elternteil im Ausland geboren	-9	(8.3)	-7	(8.1)	-4	(8.2)
beide Elternteile im Ausland geboren	<b>-13</b>	(5.9)	7	(5.8)	<b>13</b>	(5.9)
<b>arabische Länder</b>						
ein Elternteil im Ausland geboren	<b>-25</b>	(12.3)	<b>-15</b>	(12.3)	<b>-12</b>	(12.5)
beide Elternteile im Ausland geboren	<b>-42</b>	(7.0)	<b>-7</b>	(6.8)	<b>-2</b>	(7.2)
<b>sozialer Hintergrund</b>						
HISE <sup>1,2</sup>			<b>23</b>	(1.4)	<b>23</b>	(1.4)
Bildungsniveau der Eltern <sup>1,3</sup>			<b>14</b>	(1.4)	<b>14</b>	(1.4)
<b>Familiensprache<sup>4</sup></b>						
manchmal Deutsch					<b>-6</b>	(2.8)
nie Deutsch					<b>-40</b>	(8.0)
<i>N</i>	28 561		28 561		28 561	
<i>R</i> <sup>2</sup>	.03		.12		.12	

Anmerkungen. Die Referenzgruppe sind Schülerinnen und Schüler ohne Zuwanderungshintergrund. *b* = unstandardisierter Regressionskoeffizient; SE = Standardfehler; *N* = Anzahl der Schülerinnen und Schüler; *R*<sup>2</sup> = Determinationskoeffizient.  
<sup>1</sup> z-standardisiert. <sup>2</sup> Highest International Socio-Economic Index of Occupational Status (Ganzeboom, 2010; Ganzeboom et al., 1992).  
<sup>3</sup> in Bildungsjahren (vgl. OECD, 2009). <sup>4</sup> Referenzgruppe: „immer Deutsch“ als Familiensprache.  
 Fett gedruckte Regressionskoeffizienten kennzeichnen statistisch signifikante (*p* < .05) Partialregressionskoeffizienten.

# Bildungsintegration in der **Grundschule**: Schulische Leistungen

2. Inwieweit beeinflusst die Art der Beschulung die *schulischen Leistungen* im Fach Deutsch bei geflüchteten Kindern am Ende der Grundschule?

→ Breites Spektrum von gar keinem bis hin zu komplettem Unterricht in regulären bzw. gesonderten Klassen (*Massumi et al. 2015*)

→ Pro Willkommensklasse (*z.B. Lang 2019; Massumi 2019*):

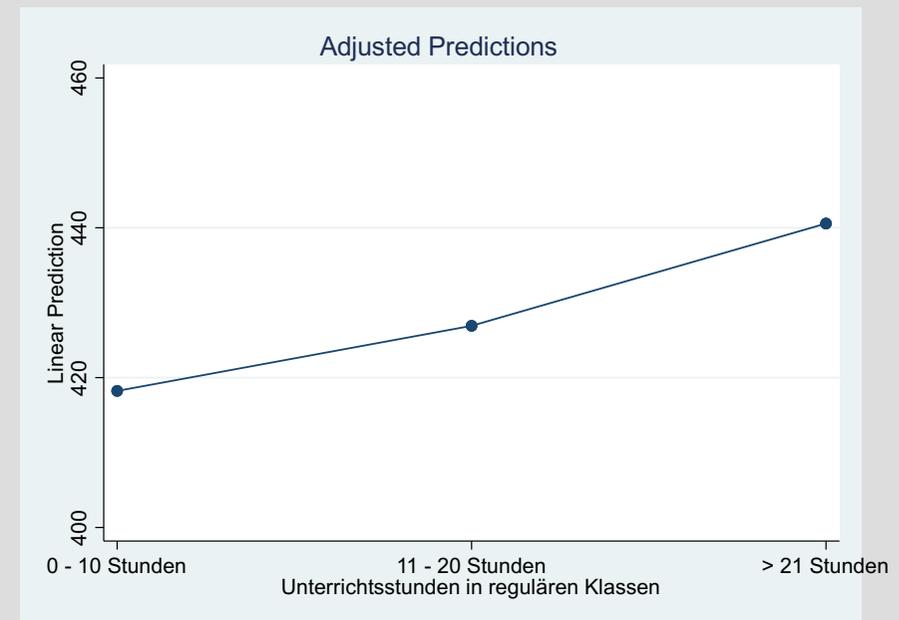
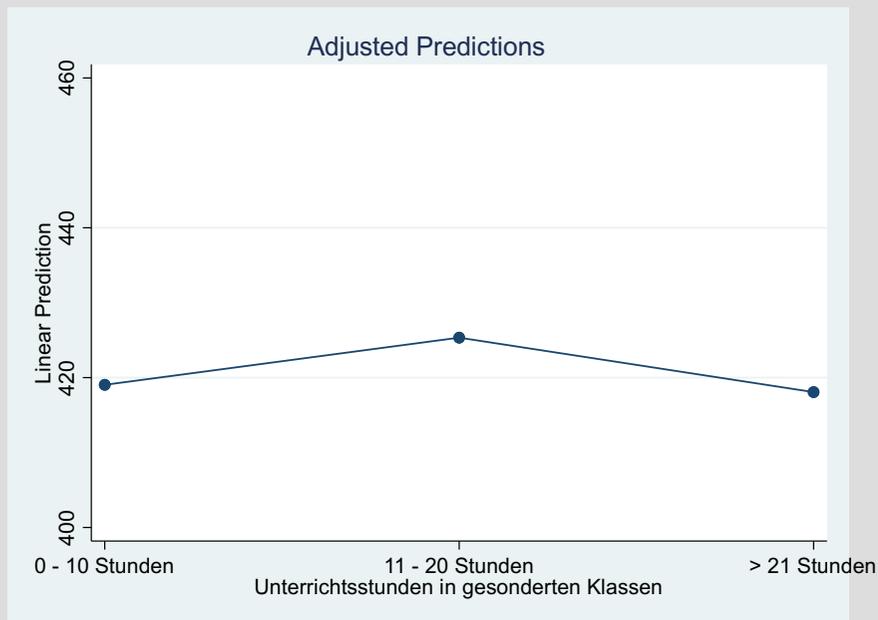
- Gezielte Förderung bei Berücksichtigung besonderer Situation (u.a. Fluchterfahrung)
- Schaffung von geschützten Räumen zum u.a. Austausch und Üben

→ Pro regulären Unterricht (*z.B. Nilsson und Axelsson 2013*):

- (Informeller) Zugang zum Erwerb der Verkehrssprache Deutsch
- Gelegenheitsstrukturen für Sozialkontakt

# Eigene erste Analysen zur schulischen Leistung in der **Grundschule**

## 2. Institutionelle Rahmenbedingungen: Schulische Leistungen (Lesen, PV) geflüchteter Kinder im gesonderten und regulären Unterricht



Quelle: IQB Bildungstrend 2016; eigene Berechnungen

# Bildungsintegration in der **Grundschule**: Übergangsempfehlung

1. Bedingungsfaktoren der *Übergangsempfehlung* (als Proxy für besuchte Schulform in der Sekundarstufe I)?

→ Schulische Leistungen,  
Arbeitsverhalten, Motivation,  
Sozialverhalten

*(z.B. Hollstein 2008)*

→ Familialer Sozial- und  
Bildungsstatus, Zuwanderungs-  
geschichte

- Indirekt, über die schulischen Leistungen sowie bildungsrelevantes Verhalten und Fähigkeiten des Kindes
- Verzerrte Urteile seitens der Lehrkräfte
- Indirekt: Bundeslandspezifische Regelungen

# Eigene Analysen zur Gymnasialempfehlung am Ende der **Grundschule**

	Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4
<b>Zuwanderungsgeschichte (Ref. keine)</b>				
Türkei (1. und 2., 2,5. Gen.)	-0,170*** (0,017)	-0,030 (0,024)	0,024 (0,021)	0,080*** (0,021)
Ehem. SU (1. und 2., 2,5. Gen.)	-0,048** (0,018)	0,030 (0,018)	0,025 (0,017)	0,053*** (0,016)
Geflüchtete	-0,128*** (0,017)	-0,034 (0,021)	0,003 (0,018)	0,039* (0,019)
<b>Sozialer Hintergrund</b>				
HISEI		0,005*** (0,000)		0,002*** (0,000)
Bildungsjahre Eltern		0,018*** (0,002)		0,006*** (0,000)
<b>Mädchen</b>		0,039*** (0,007)		0,009*** (0,006)
<b>Schulische Leistungen</b>				
Deutschnote			-0,171*** (0,006)	-0,153*** (0,007)
Mathematiknote			-0,150*** (0,006)	-0,137*** (0,006)
Pseudo R <sup>2</sup> (McFadden)	0,007	0,090	0,270	0,286
N	18.246	18.246	18.246	18.246

Quelle: IQB Bildungstrend 2016; eigene Berechnungen; AME mit robusten Standardfehlern in Klammern

+  $p < 0.10$ , \*  $p < 0.05$ , \*\*  $p < 0.01$ , \*\*\*  $p < 0.001$

## → Ausblick:

- Zusammenspiel von Bildungsaspiration, schulischer Leistung und Bildungsempfehlung am Übergang in die Sekundarstufe I
- Institutioneller Kontext: Gelegenheiten und Referenzrahmen für Eltern und Lehrkräfte

## Vorhaben in EDIREG: **Grundschule**

- Differentielle Beschreibung der Bildungssituation (u.a. für geflüchtete Kinder unterschiedlicher Herkunft)
- Untersuchung ausgewählter Bedingungsfaktoren und Zusammenhänge:
  - Institutionelle (z.B. Beginn der Schulpflicht, Willkommensklassen und weitere Aspekte der Schulorganisation) und regionale Bedingungsfaktoren
  - Zusammensetzung der Schülerschaft
  - Geschlechtsspezifische Unterschiede und Geschlechterrollen
  - Zusammenspiel von Bildungsaspiration, schulischer Leistung und Übergangsempfehlung am Übergang in die Sekundarstufe I

# Vorhaben in EDIREG: **Grundschule**

	Schulische Leistungen	Bildungsaspirationen	Übergang in Sek. I / Bildungsbeteiligung
Differentielle Beschreibung der Bildungssituation	Bildungstrend 2016 ReGES (NEPS SC1 oder SC2)	ReGES <i>(Beschreibung; Erklärung)</i>	ReGES (Bildungstrend 2016) (NEPS SC2)
Institution (z.B. Beginn Schulpflicht, Willkommensklassen) und Region	Bildungstrend 2016 ReGES		ReGES (Bildungstrend 2021)
Internationaler Vergleich	?		
Zusammensetzung der Schülerschaft	ReGES Bildungstrend 2016 (2021)		
Geschlechtsspezifische Bedingungen und Geschlechterrollen			ReGES



# Sekundarstufe

# Aus dem Forschungsstand: Kompetenzstände bei Geflüchteten in der 9. Klasse der **Sekundarstufe**?

→ Schipolowski et al. 2021: IQB BT 2018 Mathematikkompetenzen\*

## Mathematics and science proficiency of young refugees

Table 2: Regression models for mathematics and science achievement with immigrant background, social background, and language proficiency as predictors

	Model I		Model II		Model III		Model IV	
	<i>b</i>	( <i>SE</i> )	<i>b</i>	( <i>SE</i> )	<i>b</i>	( <i>SE</i> )	<i>b</i>	( <i>SE</i> )
<b>Mathematics</b>								
Without immigrant background	102.1	(.25)	101.1	(.18)	100.5	(.12)	100.2	(.11)
2nd generation	-4.4	(.35)	-1.1	(.32)	-0.9	(.25)	0.2	(.25)
1st generation non-refugees	-6.0	(.58)	-2.6	(.51)	-0.2	(.41)	0.9	(.41)
Refugees	-14.8	(.71)	-9.9	(.68)	-2.9	(.72)	-2.4	(.69)
Socioeconomic status (HISEI)			2.4	(.11)			1.3	(.09)
Cultural capital (books)			3.0	(.10)			1.4	(.08)
German language proficiency					6.5	(.10)	5.5	(.10)
<i>R</i> <sup>2</sup>	.09	(.01)	.29	(.01)	.46	(.01)	.50	(.01)

Verglichen mit Jugendlichen ohne Zuwanderungshintergrund erzielten geflüchtete Jugendliche in den Testungen in Mathematik im Durchschnitt um 15 Punkte niedrigere Kompetenzwerte. Diese Unterschiede entsprechen einem **Lernrückstand** von ca. einem Schuljahr.

\*In der betrachteten Studie wurden die mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen auf einer Skala mit einem Mittelwert von 100 Punkten normiert.

## Was bedingt Disparitäten in der Bildungsbeteiligung bei Geflüchteten in der 9. Klasse der **Sekundarstufe**?

- Bildungsbeteiligung in der 9. Klasse als Ergebnis von vorgelagerten Übergangsprozessen im Schulverlauf *(Winkler 2021)*
  - Grundschulübergang
  - Korrigierte Schulformwahl (Abschulungen, nachträgliche Aufstiege)
- Soziale Selektivität an den Übergängen *(Boudon 1974; Breen & Goldthorpe 1997; Dollmann 2017; Erikson & Jonsson 1996; Esser 1999; Ichou 2014; Mare 1980; 1981)*
  - Sekundäre Herkunftseffekte: geringere Kenntnisse über das Bildungssystem, schlechtere schulische Leistungen (geringere Erfolgswahrscheinlichkeit) und höhere subjektiv wahrgenommene Bildungskosten in migrantischen Familien wegen eines im Durchschnitt niedrigeren Sozial- und Bildungsstatus

# Aus dem Forschungsstand: Bildungsbeteiligung in der **Sekundarstufe**

→ Henschel et al. 2019:  
IQB BT 2018

Mit 33,5 % besuchten Geflüchtete in der 9. Klasse am häufigsten die Hauptschule. Insgesamt sind geflüchtete Jugendliche stark an **Hauptschulen** überrepräsentiert. Gymnasien und Förderschulen besuchten sie hingegen selten oder kaum (8,1 % und 0,7 %).

**Tabelle 9.3:** Verteilung von Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern mit und ohne Fluchtbiografie auf Schulen unterschiedlicher Schularten

Schulart	Jugendliche mit Fluchtbiografie		Jugendliche der 1. Generation ohne Fluchtbiografie		Gesamtpopulation 9. Jahrgangsstufe	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Hauptschule	4 997	33.5	7 989	25.3	84 587	11.0
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	3 566	23.9	3 136	9.9	100 205	13.1
Realschule	1 023	6.9	5 433	17.2	152 251	19.8
Integrierte Gesamtschule	3 562	23.9	6 548	20.8	137 095	17.9
Gymnasium	1 208	8.1	7 381	23.4	271 586	35.4
Förderschule	107	0.7	804	2.5	20 991	2.7
keiner Schulart zugeordnet	443	3.0	229	0.7	786	0.1
<b>Gesamt</b>	<b>14 905</b>	<b>100.0</b>	<b>31 518</b>	<b>100.0</b>	<b>767 501</b>	<b>100.0</b>

*Anmerkungen.* Die Angaben beruhen auf den Daten und der Populationsdefinition des IQB-Bildungstrends 2018. Alle Werte stellen Schätzungen anhand von Stichprobendaten dar, die statistische Unsicherheiten aufweisen.

# Vorhaben in EDIREG: **Sekundarstufe**

- Effekte von **Vorbereitungsklassen** für schulische Kompetenzen, Bildungsbeteiligung
- Warum verändern sich **Bildungsaspirationen** Geflüchteter im Schulverlauf (nicht)?
- **Regionale Unterschiede** in den Kompetenzständen und der Bildungsbeteiligung?

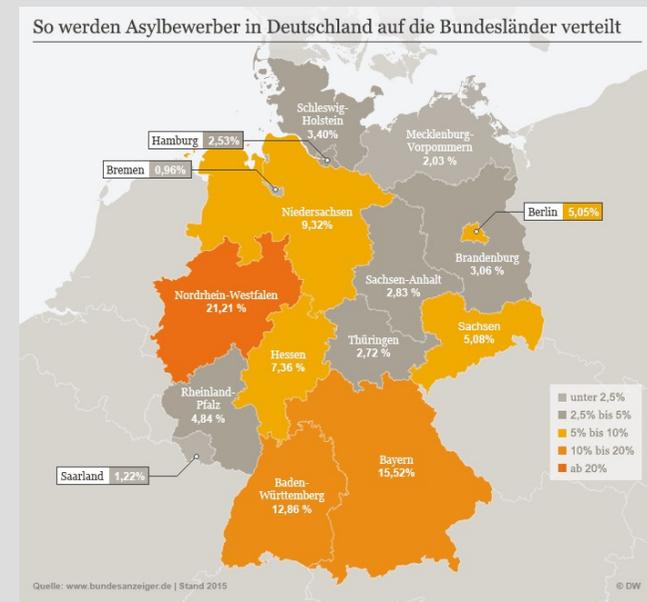
Tabella: Besuch einer Vorbereitungsklasse durch Geflüchtete nach Alter (12, 14 und 17 Jahre), in Prozent

BESCHULUNGSART BEI SCHULBEGINN	ALTERSGRUPPE			DURCHSCHNITT ALLE ALTERSGRUPPEN
	12 Jahre	14 Jahre	17 Jahre	
Regelklasse	30	40	38	36
Sowohl Vorbereitungsklasse als auch Regelklasse	23	22	18	20
Ausschließlich Vorbereitungsklasse	47	38	45	44

Werte basieren auf 677 befragten geflüchteten Kindern und Jugendlichen im Alter von 12, 14 und 17 Jahren, die Angaben zu ihrer Beschulungsart gemacht haben. Nach Abschluss des Besuchs einer Vorbereitungsklasse erfolgt in der Regel ein Wechsel in eine Regelklasse.

Quelle: SOEP v35, Jahre 2017–2018, gewichtet; eigene Berechnungen. Vgl. auch Ludovica Gambaro et al., Erfolge, aber auch weiteres Potential bei der schulischen und außerschulischen Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, DIW Wochenbericht 34/2020, S. 579–589, Tabelle.

Quelle: BPB



Quelle: DW

## Vorhaben in EDIREG: **Sekundarstufe**

	Schulische Leistungen	Schulverlauf in der Sek. I / Bildungsbeteiligung	Bildungsaspirationen (Veränderung)
Differentielle Beschreibung der Bildungssituation	Bildungstrend 2018/2022 ReGES (NEPS SC4)	ReGES NEPS SC3 SOEP (Beschreibung; Erklärung)	Gruppendiskussion mit geflüchteten SuS ReGES?
Institution (Willkommensklassen; Schulkomposition) und Region (z.B. Kreise; Ost-West)	Bildungstrend 2018/2022 ReGES (NEPS SC3)	Bildungstrend 2018/2022 ReGES (NEPS SC3)	Gruppendiskussion mit geflüchteten SuS
Geschlechtsspezifische Bedingungen und Geschlechterrollen	ReGES		Gruppendiskussion mit geflüchteten SuS



# Berufliche Bildung

# Was bedingt den Übergang in eine **Berufsausbildung?**

## → Förderprogramme

- Übergangssystem → Vorkurse (z.B. Willkommensklassen oder Berufsintegrationsklassen) für Jugendliche unter 18 Jahre (bzw. bis zum Ende der Berufsschulpflicht) bei unzureichender Vorbildung, mangelnden Deutschkenntnissen oder auch fehlender Akzeptanz für die Aufnahme einer dualen Ausbildung
- BA → „Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung“) für Geflüchtete geöffnet oder neueingerichtet: z.B. Regelinstrumente (z.B. Berufseinstiegsbegleitung) sowie PerF und PerJuF (Perspektiven für (junge) Flüchtlinge). Berufsorientierung, -wahl und -vorbereitung
- BAMF → Integrationskurse
- Förderprogramm des BAMF und des Europäischen Sozialfonds (ESF) → ESF-BAMF-Kursen (berufsbezogene Sprachkenntnisse). Seit 2017 „Berufssprachkurse“



Quelle: BAMF



# Was bedingt den Übergang in eine Berufsausbildung?

## → Aufenthaltsstatus

- Flüchtlinge mit Schutzberechtigung (Flüchtlingsschutz, subsidiärer Schutz, Asylberechtigung) ist der Zugang zu betrieblichen und (voll-) schulischen Ausbildungen, Ausbildungsförderungen sowie zum Arbeitsmarkt eröffnet.
- Asylbewerber\*innen ist in den ersten 3 Monaten kein Zugang zu betrieblichen, aber zu (voll-)schulischen Ausbildungen gewährt. Teilnahme an Ausbildungsförderung ist abhängig von der Bleibeperspektive.



Quelle: Tagesschau

# Aus dem Forschungsstand: Aufnahme einer Berufsausbildung

→ Eberhard & Schuß 2021:  
BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018, BA/BIBB-  
Fluchtmigrationsstudie 2018

**Geflüchtete** haben im Vergleich zu Personen, die nicht aus zugewanderten Familien stammen eine um 15,5 Prozentpunkte **geringere Wahrscheinlichkeit** für den Zugang in eine betriebliche Ausbildung. Damit ist ihre Zugangswahrscheinlichkeit ähnlich ungünstig wie die von Jugendlichen aus anderen zugewanderten (aber nicht geflüchteten) Familien.

Tabelle 4: Der Effekt des Migrationshintergrundes auf die Zugangswahrscheinlichkeit zu betrieblicher Ausbildung (durchschnittlicher marginaler Effekt, AME)

Gruppenzugehörigkeit	(1) Referenzgruppe: ohne Migrationshintergrund		(2) Referenzgruppe: Fluchthintergrund	
	AME	SE	AME	SE
Fluchthintergrund	-0,155***	(0,041)		
sonstiger Migrationshintergrund	-0,165***	(0,019)	-0.010	(0,033)
ohne Migrationshintergrund			0,155***	(0,041)
Angepasstes R <sup>2</sup>	0,087		0,087	
Beobachtungen	7.191		7.191	

Anmerkung: Signifikanzniveaus: \*\*\* < 1%, \*\* < 5%, \* < 10%; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktregionen geclustert. Jede Schätzung basiert auf einer logistischen Regression, wobei jeweils die Referenzgruppe variiert. Neben der Gruppenzugehörigkeit wird auf folgende Einflüsse kontrolliert: die erweiterte betriebliche regionale und berufliche Angebots-Nachfrage-Relation (ANR), das Geschlecht, Alter und Aufenthaltsdauer (als kategoriale Variable), den Schulabschluss, ob man Unterstützung bei der Berufsorientierung (von den Eltern, Freunden und Freundinnen, Mentoren und Mentorinnen bzw. Paten und Patinnen) erhalten hat, betriebliche Kontakte (Teilnahme an EQ, Absolvieren eines freiwilligen Praktikums und Probearbeit). Bei sämtlichen Schätzungen wird auf fehlende Angaben bei allen verwendeten Variablen kontrolliert.

## Vorhaben in EDIREG: **Berufsausbildung**

- Wie wirken sich Förderprogramme und Aufenthaltsstatus auf die Aufnahme einer Ausbildung aus?
- Wie wirken sich regionale Disparitäten für die Aufnahme einer Berufsausbildung aus?

# Vorhaben in EDIREG: **Berufsausbildung**

	Schule-Beruf-Übergänge	Berufliche Orientierungen/ Asp.
Differentielle Beschreibung der Bildungssituation	SOEP BA/ BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES, NEPS SC4	BA/ BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES
Aufenthaltsstatus	SOEP BA/ BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES, NEPS SC4	BA/ BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES
Region (Förderprogramme; ANR; lokale Arbeitsmärkte)	SOEP BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES, NEPS SC4	BA/ BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES
Geschlechtsspezifische Bedingungen und Geschlechterrollen	SOEP BA/ BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES, NEPS SC4	BA/ BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018 ReGES



# Zusammenfassung

- Forschungsstand und erste eigene Analysen zeigen/deuten erhebliche Disparitäten im Bildungserfolg zwischen Heranwachsenden aus geflüchteten und nicht-zugewanderten Familien an.
  - Ob auch räumliche Ungleichheit vorliegt, ist bisher noch wenig untersucht worden.
- Ergebnisse geben wichtige Hinweise auf die Bedeutung der sozialen Herkunft:
  - Das ist aber noch nicht für alle Bildungsetappen und die zentralen Indikatoren der Bildungsintegration untersucht worden.
  - Insbesondere sind Integrationsbedingungen aus dem Aufnahmekontext bislang kaum untersucht worden.
- EDIREG strebt an, zentrale Forschungslücken in Bezug auf regionale Bildungsungleichheit und der Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen sowie Bedingungen aus dem schulischen Kontext in den Blick zu nehmen.
  - Zum Teil stehen Veröffentlichungen der SUF in den diversen FDZ aber noch aus.

# Austausch und Diskussion

	Grundschule			Sekundarstufe			Berufsausbildung	
	Schulische Leistungen	Bildungsaspirationen	Übergang in Sek. I	Schulische Leistungen	Schulverlauf in der Sek. I / Bildungsbeteiligung	Bildungsaspirationen (Veränderung)	Schule-Beruf-Übergänge	Berufliche Orientierungen/Aspirationen
Differentielle Beschreibung der Bildungssituation	Bildungstrend 2016 <b>ReGES</b> (NEPS SC2)	<b>ReGES</b> (Beschreibung; Erklärung)	<b>ReGES</b> (Bildungstrend 2016) (NEPS SC2)	Bildungstrend 2018/2022 <b>ReGES</b> (NEPS SC4)	<b>ReGES</b> NEPS SC3 SOEP	Gruppendiskussion mit geflüchteten SuS <b>ReGES</b>	SOEP BA/ BIBB Fluchtmigrationsstu die 2018 <b>ReGES</b> , NEPS SC4	BA/ BIBB Fluchtmigrationsstu die 2018 <b>ReGES</b>
Zusammensetzung der Schülerschaft	<b>ReGES</b> Bildungstrend 2016 (2021)			Bildungstrend 2018/2022 <b>ReGES</b> (NEPS SC3/4)		Gruppendiskussion mit geflüchteten SuS <b>ReGES</b>		
Aufenthaltsstatus							SOEP BA/ BIBB Fluchtmigrationsstu die 2018 <b>ReGES</b> , NEPS SC4	BA/ BIBB Fluchtmigrationsstu die 2018 <b>ReGES</b>
Geschlechtsspezifische Bedingungen			<b>ReGES</b>	<b>ReGES</b>		Gruppendiskussion mit geflüchteten SuS	SOEP BA/ BIBB Fluchtmigrationsstu die 2018 <b>ReGES</b> , NEPS SC4	BA/ BIBB Fluchtmigrationsstu die 2018 <b>ReGES</b>



# Austausch und Diskussion

- Wie stark variiert Bildungserfolg von Geflüchteten regional? Warum?
  - Inwieweit kann das „Warum“ empirisch (insbes. mit ReGES) untersucht werden / Welche Prozesse können empirisch abgebildet werden?
  - Was sind dabei die zentralen Raumeinheiten?
- Für welche der vorgestellten Fragestellungen sind Analysen mit ReGES möglich?
  - Auf welchen regionalen Ebenen sind Analysen mit ReGES und NEPS möglich?
  - Bundesländer, Kreise
- Differenzierungsmöglichkeiten der Geflüchteten (Herkunftsland; Schutzform; andere)?
- Internationale Vergleiche? Sind Datensätze bekannt?
- Kooperationsmöglichkeiten

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

[oliver.winkler@soziologie.uni-halle.de](mailto:oliver.winkler@soziologie.uni-halle.de)

[melanie.olczyk@soziologie.uni-halle.de](mailto:melanie.olczyk@soziologie.uni-halle.de)



Schafft Wissen. Seit 1502.

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG



Foto: MLU / Markus Scholz



# Literatur

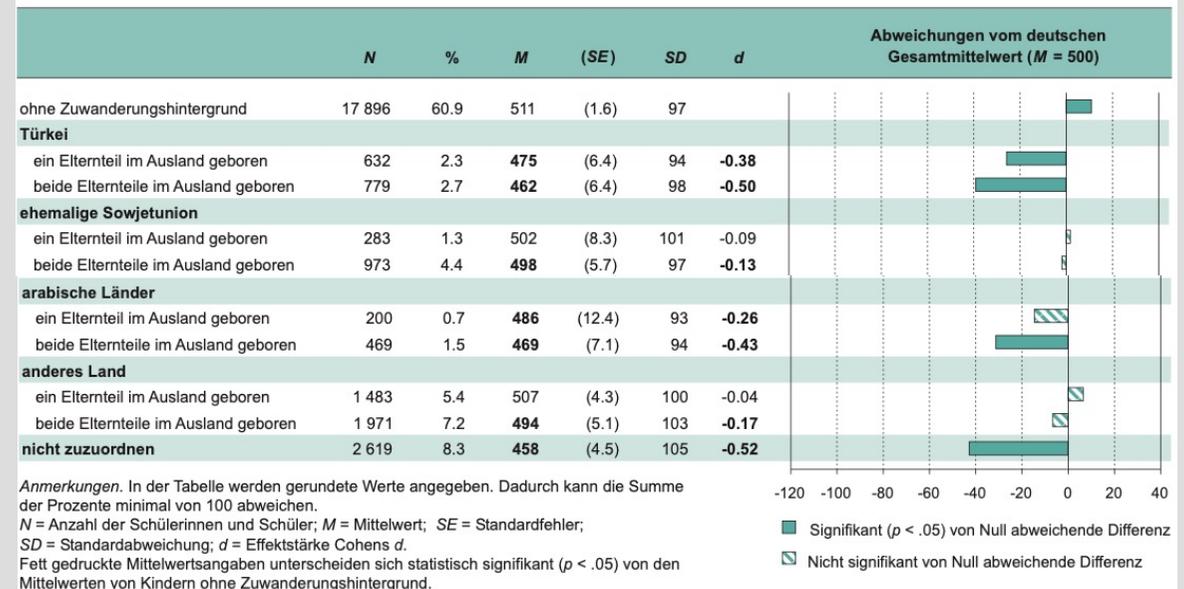
- Berry, J. W. (1997). Immigration, acculturation, and adaptation. *Applied Psychology*, 46(1), 5-34. doi:10.1111/j.1464-0597.1997.tb01087.x
- Boudon, R. (1974). *Education, opportunity, and social inequality: changing prospects in Western society*. New York: Wiley.
- Breen, R., & Goldthorpe, J. H. (1997). Explaining educational differentials - Towards a formal rational action theory. *Rationality and Society*, 9(3), 275-305. Retrieved from <Go to ISI>://A1997XP46800002
- Chiswick, B. R., & Miller, P. W. (2005). Linguistic distance: A quantitative measure of the distance between English and other languages. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 26(1), 1-11.
- Dollmann, J. (2017). Ethnische Bildungsungleichheiten. In R. Becker (Ed.), *Lehrbuch der Bildungssoziologie* (pp. 487-510). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Eberhard, V., & Schuß, E. (2021). Chancen auf eine betriebliche Ausbildungsstelle von Geflüchteten und Personen mit und ohne Migrationshintergrund. *BIBB-Preprint*.
- Erikson, R., & Jonsson, J. O. (1996). Explaining class inequality in education: The Swedish Test Case. In R. Erikson & J. O. Jonsson (Eds.), *Can education be equalized?* (pp. 1-63). Boulder Westview Press.
- Esser, H. (1999). *Soziologie – Spezielle Grundlagen. Band 1: Situationslogik und Handeln*. Frankfurt a.M.: Campus.
- Esser, H. (2006). *Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*. Frankfurt a.M.: Campus.
- Henschel, S., Heppt, B., Weirich, S., Edele, A., Schipolowski, S., & Stanat, P. (2019). Zuwanderungsbezogene Disparitäten. In P. Stanat, S. Schipolowski, N. Mahler, S. Weirich, & S. Henschel (Eds.), *IQB-Bildungstrend 2018. Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I im zweiten Ländervergleich* (pp. 295-336). Münster: Waxmann.
- Hollstein, B. (2008). Der Anteil der Lehrer an der Reproduktion sozialer Ungleichheit, Grundschulempfehlungen und soziale Selektion in verschiedenen Berliner Sozialräumen. In K.-S. Rehberg (Hg.), *Die Natur der Gesellschaft: Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006* (pp. 2605-2613) Frankfurt am Main: Campus
- Ichou, M. (2014). Who they were there: Immigrants' educational selectivity and their children's educational attainment. *European Sociological Review*, 30(6), 750-765. doi:10.1093/esr/jcu071
- Kempert, S., Edele, A., Rauch, D., Wolf, K. M., Paetsch, J., Darsow, A., . . . Stanat, P. (2016). Die Rolle der Sprache für zuwanderungsbezogene Ungleichheiten im Bildungserfolg. In C. Diehl, C. Hunkler, & C. Kristen (Eds.), *Ethnische Ungleichheiten im Bildungsverlauf: Mechanismen, Befunde, Debatten* (pp. 157-241). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Lang, N. W. (2019). Teachers' translanguaging practices and "safe spaces" for adolescent newcomers: Toward alternative visions. *Bilingual Research Journal*, 42(1), 73-89.
- Mare, R. D. (1980). Social background and school continuation decisions. *Journal of the American Statistical Association*, 75(370), 295-305.
- Mare, R. D. (1981). Change and stability in educational stratification. *American Sociological Review*, 64(1), 72-87.
- Massumi, M. (2019). *Migration im Schulalter. Systemische Effekte der deutschen Schule und Bewältigungsprozesse migrierter Jugendlicher*. Peter Lang.
- Massumi, M., von Dewitz, N., Griebach, J., Terhart, H., Wagner, K., Hippmann, K., Altinay, L. (2015). *Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem. Bestandsaufnahme und Empfehlungen*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache/Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.
- Nilsson, J., Axelsson, M. (2013). "Welcome to Sweden ...": Newly arrived students' experiences of pedagogical and social provision in introductory and regular classes. *International Electronic Journal of Elementary Education*, 6(1), 137-164.
- Rjosk, C., Haag, N., Heppt, B., & Stanat, P. (2017). Zuwanderungsbezogene Disparitäten. In P. Stanat, S. Schipolowski, C. Rjosk, S. Weirich, & N. Haag (Eds.), *IQB-Bildungstrend 2016. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der vierten Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich* (pp. 213-275). Münster: Waxmann.
- Schipolowski, S. (2021). Mathematics and science proficiency of young refugees in secondary schools in Germany. In A. Edele, C. Kristen, P. Stanat, & G. Will (Eds.), *The education of recently arrived refugees in Germany: conditions, processes, and outcomes*. (pp. (im Erscheinen)).
- Spörlein, C., Kristen, C., Schmidt, R., & Welker, J. (2020). Selectivity profiles of recently arrived refugees and labour migrants in Germany. *Soziale Welt*, 71(1-2), 54-89.
- Winkler, O. (2021). Flucht, Bildung und Integration. Zum Stand der Bildungsintegration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Deutschland. In U. Berlit, M. Hoppe, & W. Kluth (Eds.), *Jahrbuch des Migrationsrechts für die Bundesrepublik Deutschland (JBMigR)*. (im Erscheinen).
- Zhou, M. (1997). Segmented assimilation: Issues, controversies, and recent research on the new second generation. *International Migration Review*, 31(4), 975-1008.

# Aus dem Forschungsstand: Schulische Leistungen in der **Grundschule**

→ Rjosk et al. 2017: IQB BT 2016 Orthografie\*

Kinder, die selbst oder deren Eltern aus einem arabischen Land eingewandert sind, erreichen durchschnittlich gerade noch den Regelstandard, **liegen allerdings deutlich unter dem Leistungsniveau** ihrer Peers aus nicht zugewanderten Familien ( $\Delta$  42). Dieser Rückstand entspricht etwas weniger als einem halben Schuljahr.

**Abbildung 9.9:** Mittelwerte und Streuungen der erreichten Kompetenzen sowie Gruppenunterschiede im Kompetenzbereich *Orthografie* im Fach Deutsch nach Herkunftsgruppen sowie Abweichungen vom deutschen Gesamtmittelwert im Jahr 2016



\* Die Skalen in den Kompetenzbereichen in der betrachteten Studie sind auf einen Mittelwert von 500 Punkten für die Population aller SuS normiert.

# Aus dem Forschungsstand: Bildungsbeteiligung in der **Sekundarstufe**

## → Will et al. 2018: ReGES

Geflüchtete Jugendliche haben trotz ihrer weniger günstigen Bildungsbeteiligung im Sekundarschulsystem sehr hohe **Bildungsaspirationen**: Etwa 72 % der Heranwachsenden wünschen sich einen Schulabschluss, der den Zugang zu einer Universität ermöglicht (idealistische Aspirationen). Bei ihren Eltern liegt dieser Wert sogar bei 86 %. Auf die Frage, welchen Schulabschluss die SuS tatsächlich erwarten, geben noch 66 % an, eine Hochschulreife zu erwerben (realistische Aspirationen).

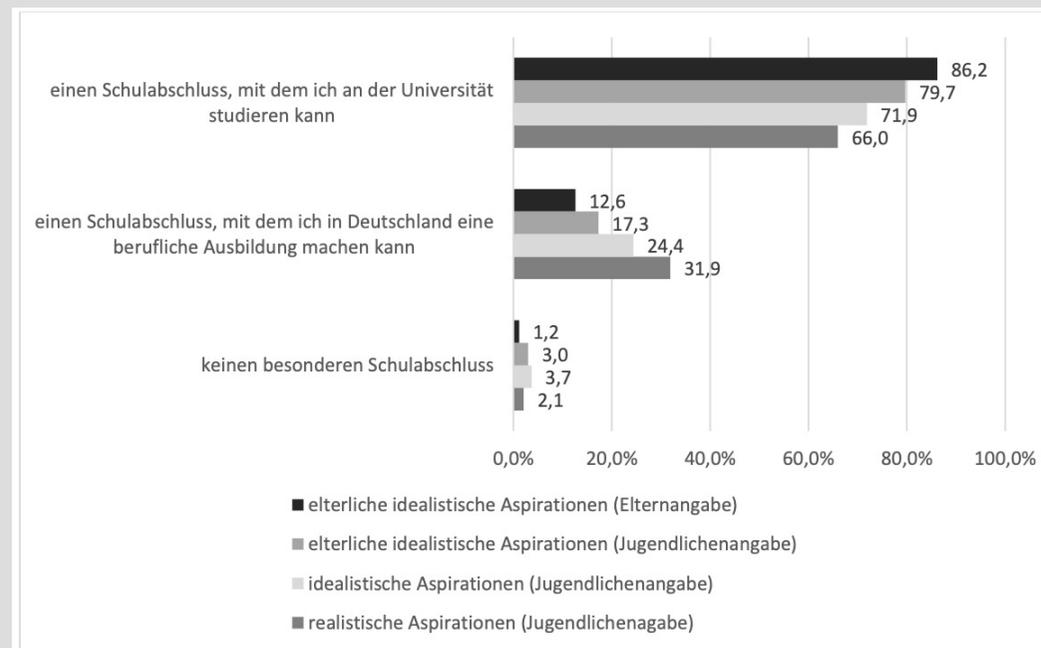


Abbildung 18: Bildungsaspirationen von Jugendlichen und Eltern, in Prozent; Quelle: ReGES-Daten Jugendlichenbefragung, 1. Welle (n=2.373); ReGES-Daten Elternbefragung, 1. Welle (n=1.677)

# Aus dem Forschungsstand: Aufnahme einer Berufsausbildung

→ Eberhard & Schuß 2021:  
BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018, BA/BIBB-  
Fluchtmigrationsstudie 2018

Fortsetzung Tabelle 7: Determinanten der Zugangswahrscheinlichkeit zu betrieblicher Ausbildung für Geflüchtete nach Geschlecht (durchschnittlicher marginaler Effekt, AME)

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	AME	SE	AME	SE	AME	SE
<b>Migrationspezifische Merkmale</b>						
Kontakt zu...						
deutschen Personen	0,105***	(0,021)	0,111***	(0,022)	0,041	(0,049)
Familienmitgliedern	-0,032*	(0,019)	-0,035*	(0,020)	-0,051	(0,080)
Personen mit ähnlichem kulturellen Hintergrund	-0,032**	(0,015)	-0,028*	(0,016)	-0,037	(0,046)
Aufenthaltsstatus (Referenz: Aufenthaltserlaubnis)						
Asylverfahren noch nicht abgeschlossen (Aufenthalts gestattung)	0,070***	(0,021)	0,079***	(0,022)	0,013	(0,055)
Duldung	0,112***	(0,037)	0,135***	(0,041)	-0,059	(0,088)
Sprachzertifikat (Referenz: Sprachniveau A)						
Sprachniveau B	0,105***	(0,027)	0,107***	(0,028)	0,057	(0,086)
Sprachniveau C	0,097**	(0,040)	0,109***	(0,043)	-0,003	(0,106)
keinen Kurs gemacht	0,094**	(0,042)	0,097**	(0,047)	0,009	(0,107)
weiß nicht	0,090**	(0,035)	0,099***	(0,035)	-0,001	(0,103)
Angepasstes R <sup>2</sup>	0.073		0.067		0.019	
Beobachtungen	3,973		3,432		541	

Tabelle 6: Determinanten der Zugangswahrscheinlichkeit zu betrieblicher Ausbildung nach der Gruppenzugehörigkeit (durchschnittlicher marginaler Effekt, AME)

	Fluchthintergrund		sonstiger Migrationshintergrund		ohne Migrationshintergrund	
	AME	SE	AME	SE	AME	SE
<b>Institutionelle Faktoren</b>						
regionale ANR (Abweichung von 100)	0,021**	(0,008)	0,028	(0,017)	0,058***	(0,010)
berufliche ANR (Abweichung von 100)	0,058***	(0,009)	0,110***	(0,021)	0,100***	(0,011)
<b>Individuelle Faktoren</b>						
Geschlecht: weiblich						
	-0,091***	(0,024)	0,0002	(0,035)	-0,066***	(0,018)
Alter (Referenz: 21 bis 25 Jahre)						
unter 18 Jahren	-0,024	(0,043)	0,141***	(0,054)	0,115***	(0,037)
18 bis 20 Jahre	-0,023	(0,021)	0,045	(0,048)	0,074**	(0,032)
älter als 25 Jahre	-0,062***	(0,018)	-0,083	(0,084)	-0,156**	(0,073)
Aufenthaltsdauer (Referenz: bis zu 3 Jahren)						
länger als 3 Jahre	0,007	(0,019)	0,064	(0,074)		
in Deutschland geboren			0,021	(0,076)		
Höchster Schulabschluss (Referenz: Hauptschulabschluss)						
(noch) kein (anerkannter) Schulabschluss	-0,113***	(0,022)	-0,097	(0,097)	-0,171**	(0,070)
mittlerer Schulabschluss	-0,029	(0,025)	0,097**	(0,040)	0,162***	(0,023)
(Fach-)Hochschulreife	-0,048	(0,030)	0,258***	(0,055)	0,316***	(0,032)
Praxiserfahrung						
freiwilliges Praktikum absolviert	0,076***	(0,018)	0,03	(0,042)	0,078***	(0,018)
Einstiegsqualifizierung (EQ) absolviert	0,244***	(0,021)	0,14	(0,090)	0,007	(0,054)
zur Probe gearbeitet	0,068***	(0,021)	0,160***	(0,038)	0,125***	(0,023)
<b>Soziale Faktoren</b>						
Unterstützung durch...						
Eltern	-0,036	(0,025)	0,003	(0,033)	0,074***	(0,020)
Freunde und Freundinnen	0,01	(0,017)	-0,072*	(0,037)	-0,060**	(0,024)
Mentor/-in, Pate bzw. Patin	0,091***	(0,025)	-0,01	(0,079)	-0,085	(0,066)
Angepasstes R <sup>2</sup>	0.066		0.023		0.106	
Beobachtungen	3,973		868		2,350	